

Arnim, Ludwig Achim von: Weihnachten (1807)

1 Weihnachten, ach Weihnachten,
2 Du warst der Kinder Trost,
3 Die noch im Schlafe lachten,
4 Du Schlaf mir bald entfloht,
5 Die Stunden hell mir schlagen,
6 Wem sagen
7 Sie an den Tag so schnell,
8 Mein Wächter ist da drüben,
9 Er sagt mir an den Tag,
10 In Schmerzen vorzuüben,
11 Was hohe Lust vermag.
12 Zur Kirch bin ich gegangen,
13 Vergangen
14 War mit Verzweiflung schnell,
15 Es bleibt zurück
16 Ein sinnend Glück,
17 Und in dem Traum ein tiefer Blick,
18 Wie in der Kinder Aug' entzückt,
19 Wie ich sie halb noch schlafend drück,
20 Süß springt der Augen Quell.

21 Des Traumes deutend Summen
22 Ich nun ermessen kann:
23 Soll alle Lust verstummen,
24 Erstirbt ein hoher Mann?
25 Die Thränenfluthen brausen
26 Mit Grausen,
27 Der Menschen Haus versinkt!
28 Der Alte steigt als Taube
29 Verjünet aus der Fluth
30 Mit einem grünen Laube
31 Im Schnäblein sorgsam gut,
32 Auf einem Buch sie sitzt,

33 Das blitzet,
34 Und schwimmt und nicht ertrinkt,
35 Mit Perlen ist
36 Beschlagen, wißt,
37 Das war's, was da der Alte liest,
38 Als er die arme Neugier grüßt;
39 Dies Buch such auf, du frommer Christ,
40 Das dir den Frieden bringt.

41 Die Schmerzensfluthen weichen,
42 Der Berg bleibt unverletzt,
43 Die neuen Menschen gleichen
44 Den Stämmen, die versetzt,
45 Es treibt sie edler Leben,
46 Sie geben
47 Nun edle Früchte nur.
48 Es wird aus Erden Schlünden
49 Das Buch der Vorzeit mein,
50 Und ihre schweren Sünden
51 Sind abgewaschen rein,
52 O wollt das Trauren stillen,
53 Will füllen
54 Mosaisch jede Spur,
55 Am Boden hell
56 Der Himmelsquell
57 Ist eingelegt, so Well auf Well,
58 Die Taube bleibet mein Gesell
59 Und trinkt des Buches ew'gen Quell,
60 Gott's Wort in der Natur.